

Wetrüsten in den Skigebieten

Die Schneeferien vom Jahresende sind vorbei. Das Thema künstliche und natürliche Beschneigung war während mehrerer Tage auf den Titelseiten der Zeitungen präsent. Die Verkaufsstatistiken für Schneekanonen bezeugen einen Run auf die High-Tech-Geräte. [Mehr auf Seite 1](#)

Alpenverkehr auch 2003 auf den Tagesordnungen

Die Grüne Fraktion im Europäischen Parlament hat am Donnerstag, 9. Januar, in Brüssel eine Tagung zum Thema „Alpenkonvention und nachhaltiger Verkehr in sensiblen Zonen“ veranstaltet. In ihrer Schlussfolgerung fordern die Konferenzteilnehmer von der EU, ein Konzept für nachhaltigen Verkehr im gesamten Alpenraum vorzulegen, das im Einklang mit der Alpenkonvention steht. [Mehr auf Seite 2](#)

Tagungsbericht: „Kulturelle Diversität im Alpenraum“

Für die Tagung „Kulturelle Diversität im Alpenraum“ von Ende November vergangenen Jahres liegt jetzt ein kurzer Tagungsbericht vor. An dem Workshop der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) haben Fachleute der Kulturwissenschaften die wissenschaftlichen Grundlagen für ein Kulturprotokoll der Alpenkonvention diskutiert. [Mehr auf Seite 3](#)

Wetrüsten in den Skigebieten

Die Schneeferien vom Jahresende sind vorbei. Das Thema künstlicher und natürlicher Schnee war während mehrerer Tage auf den Titelseiten der Zeitungen präsent. Die Verkaufsstatistiken für Schneekanonen bezeugen einen Run auf die High-Tech-Geräte.

Anfang der 90er Jahre hat das nationale Forschungsprogramm der Schweiz NFP 31 über Klima und Tourismus gezeigt, dass im Jahr 2050 nur noch 63% der Skigebiete Schneesicherheit garantieren können, gegenüber 85% heutzutage. Diese Feststellung gilt gleichermassen für Österreich und Bayern. Eine aktuelle Studie der Universität Graz/A zeigt, dass sogar die Hälfte der österreichischen Skigebiete 2050 mit grossem Schneemangel zu kämpfen haben wird. Ein Hauptgrund ist die vergleichsweise niedrige Höhenlage.

Nach einem guten Start in die Skisaison 2002/2003 war aufgrund einer Wettererwärmung zwischen Weihnachten und Neujahr die Herstellung von Kunstschnee nicht mehr möglich. Die Kosten für die Installation und den Unterhalt der Schneekanonen werden vor allem bei kleinen Seilbahnunternehmen in den Mittelgebirgen schwer in den Bilanzen wiegen.

Der Run auf die Schneekanonen ist zu einem absurden Teufelskreis geworden. Es wird argumentiert, dass es in internationalem Rahmen unerlässlich sei, Anlagen zur künstlichen Beschneigung zu errichten, da die Nachbarn dies auch praktizieren. Die öffentliche Hand beginnt demgegenüber, den Geldhahn zuzudrehen. Als Reaktion wird in Frankreich vermehrt gefordert, die Produktion von Kunstschnee als „öffentliche Dienstleistung“ zu deklarieren.

Nach Angaben der französischen Institution für den Bergtourismus (Service d'études et d'aménagement touristique de la montagne SEATM) haben die französischen Skigebiete im Jahr 2002 46 Mio. Euro in die Kunstschneeproduktion investiert, 24% mehr als im Vorjahr. Zusätzlich wurden 25 Mio. Euro für die Anlage von Wasserspeicherbecken und für die Pistenplanung verwendet. Die SEATM prognostiziert für die nächsten 10 Jahre eine Verdreifachung der künstlich beschneiten Fläche.

Quellen: <http://www.tourisme.gouv.fr/pdf/bilaninvestissements2001.pdf> (fr), Le Monde 21.12.02

Inhaltsverzeichnis

Wetrüsten in den Skigebieten	1
Alpenverkehr auch 2003 auf den Tagesordnungen	2
LKW-Sperren an Mont Genièvre und Col de la Madeleine	2
EU finanziert neue Stromleitungen entlang des Brenner-Passes	2
Tagungsbericht erschienen: „Kulturelle Diversität im Alpenraum“	3
Neue Interreg-Projekte im Gebiet „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“	3
Neues Zentrum der Wasserstoff-Produktion im Wallis	3
Erster Eisweg der Schweiz eröffnet	3
Vermischtes	4
Agenda	4

Alpenverkehr auch 2003 auf den Tagesordnungen

Die Grüne Fraktion im Europäischen Parlament hat am Donnerstag, 9. Januar, in Brüssel eine Tagung zum Thema „Alpenkonvention und nachhaltiger Verkehr in sensiblen Zonen“ veranstaltet. In ihrer Schlussfolgerung fordern die Konferenzteilnehmer von der EU, ein Konzept für nachhaltigen Verkehr im gesamten Alpenraum vorzulegen, das im Einklang mit der Alpenkonvention steht. Dies soll mindestens folgende Punkte beinhalten: eine Beschränkung der LKW-Fahrten gemäss Umwelt- und Gesundheitskriterien, strengere Grenzwerte für Luftschadstoff- und Lärmemissionen, eine Erhöhung der LKW-Maut, Finanzierung von Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen mit Einnahmen aus der LKW-Maut sowie die Einleitung von Sofortmassnahmen und die Möglichkeit, in den Regionen weiterreichende Massnahmen zu ergreifen. Schlussfolgerungen: <http://greens-efa.org/pdf/agenda/AlpineConventionconclusions.pdf> (en) 10.1.03

Anlässlich eines Sondertreffens der EU-Verkehrsminister an Silvester konnte für den Alpentransit keine definitive Einigung erzielt werden. Der Vorschlag der dänischen Präsidentschaft zur Lösung des Transitproblems geht jetzt an das Europäische Parlament und könne bis zur Jahresmitte zu einer endgültigen Lösung führen. Schwerpunkt ist, das bisherige Ökopunktesystem um maximal 3 Jahre zu verlängern. Der Tiroler Landeshauptmann Herwig van Staa hat erklärt, den Transitverkehr durch Tirol durch eine höhere LKW-Maut einschränken zu wollen. Er hält eine gesamtösterreichische Lösung nicht für möglich. <http://ue.eu.int/pressData/en/trans/74018.pdf> (en) 31.12.02

Die österreichische Ärztekammer appelliert an die EU-Staaten, „im Sinne des Gesundheitsschutzes der betroffenen Bevölkerung weitere Verbesserungen im Transitvertrag anzustreben“. In einigen Regionen seien chronische Atemwegserkrankungen und psychische Beeinträchtigungen durch Lärm im Zunehmen. http://www.aek.or.at/text.html?aktuelles/apm2003_0001.htm (de) 2.1.03

Im Rahmen des Alp-Net-Projekts findet am 23. und 24. Januar in Annecy/F ein Workshop zum Thema „Welche Rolle soll die Intermodalität im Alpenverkehr spielen?“ statt. Info: <http://www.iccr-international.org/alp-net/activities.html> (en)

Die rasante Verkehrsentwicklung als Herausforderung für die Raumentwicklung ist zentrales Thema der aktuellen Ausgabe von „Forum Raumentwicklung“, eine Publikation des schweizerischen Bundesamtes für Raumentwicklung ARE. <http://www.aren.admin.ch/aren/de/medien/mitteilungen/01752/index.html> (de)

LKW-Sperren an Mont Genièvre und Col de la Madeleine

Die französische Regierung hat in den vergangenen Tagen entschieden, die Pässe Mont Genièvre und Col de la Madeleine, welche Frankreich mit Italien verbinden, vom 31. Januar an für Schwertransporte zu schliessen. Bisher konnten LKW die beiden gebührenfreien Pässe problemlos und sogar für Gefahrgüter als Transportwege benutzen. Dabei wurden die Interessen der Einwohner und Verwaltungen der betroffenen Talebenen nicht berücksichtigt.

Um den Pass Col de la Madeleine zu erreichen, durchqueren die Lastwagen historische Stadtkerne im Tal Stura/I und im Tal Ubaye/F und gefährden so Gebäude und Personen. Dergleichen geschieht am Mont Genièvre, mit einem Verkehrsaufkommen von 5 – 600 LKW am Tag. Mit einer entschiedenen Reaktion der italienischen Regierung auf die französische Entscheidung ist zu rechnen.

Unterdessen wird auf italienischer Seite befürchtet, dass die Schliessung der Pässe die Durchgängigkeit des so genannten „Korridor 5 Barcelona – Kiew“ über Norditalien gefährden könnte. Zudem kommt der Autotunnel durch den Mercantour/F erneut deutlich zur Sprache. Quelle: CIPRA-Italia

EU finanziert neue Stromleitungen entlang des Brenner-Passes

Die Europäische Union stellt dem italienischem Netzbetreiber Gestore della rete di trasmissione nazionale (GRTN) 964.000 Euro zur Finanzierung einer Machbarkeitsstudie für eine neue Stromleitung zwischen Italien und Österreich entlang des Brenner-Passes zur Verfügung. Neben der GRTN haben die Universität Padova und der österreichische Netzbetreiber TIRAG den Finanzierungsantrag an die EU gerichtet. Der von der europäischen Kommission im Bereich des „Entwicklungsprogramms der transeuropäischen Netze“ beschlossene Finanzierungsbeitrag deckt 50% der Kosten der Machbarkeitsstudie ab.

Die neue Stromverbindung über den Brenner wird in ein Eisenbahnprojekt integriert, für welches ein Tunnelneubau von ca. 60 km Länge zwischen Brixen/I und Innsbruck/A geplant ist. Dabei „handelt sich um ein hochinnovatives Projekt, aus technologischer Sicht sowie auch zur Reduzierung von Umwelteinflüssen, welches einen weiteren Schritt in Richtung der Verbindung des italienischen Netzes mit ausländischen Stromnetzen bedeutet“ so GRTN. Quelle und Info: GRTN <http://www.grtn.it> (it), 25.11.02

Ein Durchfahrts-Dorf



© Gesellschaft für ökolog. Forschung München

Tagungsbericht erschienen: „Kulturelle Diversität im Alpenraum“

Für die Tagung „Kulturelle Diversität im Alpenraum“ in Thun/CH von Ende November vergangenen Jahres liegt jetzt ein kurzer Tagungsbericht vor. An dem Workshop der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) haben Fachleute der Kulturwissenschaften die wissenschaftlichen Grundlagen für ein Kulturprotokoll der Alpenkonvention diskutiert.

Einig waren sich die TagungsteilnehmerInnen darüber, dass ein Kulturprotokoll auf keinen Fall nur der Erhaltung und Bewahrung traditioneller Lebensweisen dienen dürfe, sondern die Verbesserung der Lebensqualität in all ihren Facetten zum Ziel haben müsse, damit die Alpen auch als zukünftiger Lebensraum attraktiv bleiben. Als notwendig betrachteten sie den Einbezug der ansässigen Wohnbevölkerung in den Entscheidungsprozess und die Förderung von lokalen Initiativen. Die Akademie wird sich bei den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung dafür einsetzen, dass diese Anliegen im politischen Prozess berücksichtigt werden.

Die vollständigen Tagungsakten erscheinen im April 2003 und können vorbestellt werden (kathrin.pieren@sagw.unibe.ch). Quelle und Bericht: <http://www.sagw.ch/dt/start/detailNews.asp?id=167> (de)

Neue Interreg-Projekte im Gebiet „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“

Zwölf neue Projekte erhalten im Rahmen des Interreg IIIA Programms „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ der EU eine Förderung mit einem Gesamtvolumen von über 5 Mio. Euro. Thematisch konzentriert sich das Programm auf die Bereiche „Wirtschaftliche Entwicklung“, „Umwelt- und Raumentwicklung“ und „Soziokulturelle Entwicklung“. Für die einzelnen Bereiche sind dabei jeweils eigene Massnahmen und Projekte vorgesehen.

Eines der Projekte wird der „Freizeit und Erholung im Alpenrheintal“ gelten, an welchem das Land Vorarlberg/A, die Schweizer Kantone St. Gallen und Graubünden sowie das Fürstentum Liechtenstein beteiligt sind. Durch verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit sollen Synergien im Freizeit- und Erholungsbereich geschaffen werden. Im Rahmen einer Vorstudie wurde festgestellt, dass wenig über die Bedürfnisse und Angebote im Freizeit- und Erholungsbereich bekannt ist. Bei einer grenzüberschreitenden Betrachtung ist jedoch eine Vielfalt an Synergien zu erwarten.

Quellen: Vorarlberger Landesregierung 19.12.02, 03.01.03 <http://www.vorarlberg.at> (de)

Neues Zentrum der Wasserstoff-Produktion im Wallis

Die Gemeinde Monthey im Wallis/CH ist als Standort für den Sitz des Schweizer Wasserstoff-Vereins Hydro-pôle-Suisse bestimmt worden. Monthey wird damit zu einem Zentrum für Wasserstoff, der als zukunftssträchtiger Brennstoff gilt.

Der Verein will die Nutzung von Wasserstoff als Energieträger und für chemische Prozesse fördern. Der Wasserstoff soll unter Verwendung erneuerbarer Energien produziert werden, so dass Natur und Umwelt keinen Schaden nehmen und die Nachfrage nach Energie und Ressourcen langfristig gesichert werden kann. Damit Wasserstoff kein Nischenprodukt bleibt, sollen seine vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten besser genutzt werden. Beispielsweise wird Wasserstoff bereits als Auto-Treibstoff eingesetzt. Ebenso ist es möglich, Gebäude mit Wasserstoff zu beheizen und mit Energie zu versorgen.

In Monthey wird Wasserstoff seit über einem Jahrhundert in der chemischen Industrie verwendet. Yves Beaupain, Mitglied von Hydro-pôle-Suisse, schlägt vor, in einem Pilotexperiment eine lokale Buslinie in Monthey ausschliesslich mit Wasserstoff-Bussen zu betreiben.

Quelle: Le Nouvelliste 07.01.03, Info: <http://www.hydropole.ch> (en)

Erster Eisweg der Schweiz eröffnet

In Surava im Albulatal/CH ist Ende Dezember 2002 der erste Schlittschuh-Eisweg der Schweiz eröffnet worden. Im Albulatal ist es im Winter so kalt, dass die Wege gefrieren. Dies haben sich die Suraver zu nutze gemacht und eine Eisbahn - die drei Kilometer lange „Skateline Abula“ - erfunden.

Die 230 Einwohner Suravas haben den Eisweg mit viel Eigeninitiative erschaffen. Sie haben Wasserpumpen errichtet, Wege geebnet, Sträucher gestutzt und Beschilderungen angebracht. Zu guter letzt wurde der Weg bespritzt, um das gewünschte Eis zu bekommen. Ergebnis ist eine Eisbahn, die durch Wälder, offene Landschaft und entlang der Albula-Flusslandschaft führt.

Die Skateline gehört zum Regio-Plus Projekt ansania und wurde durch Sponsorengelder finanziert. Sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Der Eintritt beträgt ca. 8 CHF. Ausrüstungsgegenstände können am Ausgangspunkt entliehen werden.

Infos: <http://www.skateline.ch> (de)

Einweihung des Surava-Eiswegs



© Theo Gstöhl

Vermischtes

Staumauern: freiwilliger Abbruch

Im US-Bundesstaat Oregon hat sich die Portland General Electric Company in einer Vereinbarung verpflichtet, in den nächsten fünf Jahren zwei Staudämme abzubauen, obwohl mit ihnen noch Elektrizität produziert wird. In den USA gibt es etwa 70.000 Staudämme. In den letzten drei Jahren wurden ca. 250 kleinere Bauwerke abgebrochen, die vor allem der Flutkontrolle dienten. Die Umweltschützer hoffen auf einen Trend zum Abbruch und argumentieren mit der Störung natürlicher Abläufe durch die Dämme wie etwa die Wanderung von Fischen oder die Schlammablagerung. Der Abbruch grösserer Dämme ist Neuland für alle Beteiligten. Welche Auswirkungen dies auf die Natur haben wird, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Quelle: NZZ, 29.12.02

Architektonische Führungen für Touristen in französischen Skigebieten

In den grossen französischen Skigebieten in Savoyen haben Touristen in dieser Saison erstmals die Möglichkeit, sich die Architektur der Skigebiete in Führungen vorstellen zu lassen. Diese werden von Mitgliedern der Vereinigung für internationale kulturelle Aktivitäten in Berggebieten (Fondation pour l'action culturelle internationale en montagne FACIM) angeboten. Bei Spaziergängen durch Skigebiete wie Les Arcs oder Trois Vallées soll erreicht werden, dass die Touristen die Ursprünge und die Entwicklung der Skistationen besser verstehen lernen. Konzepte wie eine freie Sicht auf die Berglandschaft von allen Wohnungen aus oder die Eingliederung der Gebäude in die umgebende Landschaft werden dabei erläutert.

Quelle und Info: <http://www.savoie-patrimoine.com> (fr)

Energiespar-Wohnzone im schweizerischen Flerden geplant

Die Gemeinde Flerden in Graubünden/CH plant die Errichtung einer Energiespar-Wohnzone für Häuser mit geringem Energieverbrauch. Der entsprechende Beschluss ist von der Gemeindeversammlung bereits einstimmig gefasst und gleichzeitig mit einem Planungskredit von 20.000 CHF bestückt worden. Auf dem vorgesehenen Gebiet müssen Niedrig- oder Nullenergie-Häuser errichtet werden. In Anlehnung an das Projekt soll zwischen bestehendem Dorf und der Energiespar-Wohnzone ein Energiesparweg mit Informationen zum energetisch guten Bauen entstehen. Die Gemeinde Flerden will mit dieser Idee Zuzügler ins Dorf locken. Laut Gemeindepräsident soll sich die Einwohnerschaft mit diesem Projekt von 170 auf 200 Personen erhöhen.

Quelle: Die Südostschweiz, 21.12.02

Österreichische Politiker fordern Pfand auf Getränkeverpackungen wie in Deutschland

Seit dem 1. Januar gilt in Deutschland die Pfandpflicht für Einweg-Getränkeverpackungen. Das Pfand betrifft Bier, Mineralwasser und Erfrischungsgetränke und gilt unabhängig vom Verpackungsmaterial, das heißt für Dosen, Einweg-Glas- und Einweg-Plastikflaschen. Die Wiener Umweltstadträtin Isabella Kossina fordert den österreichischen Umweltminister Wilhelm Molterer auf, dem Beispiel Deutschlands zu folgen und damit die nötigen Schritte gegen die Abfallflut einzuleiten. In Österreich sei bei den meisten Getränkearten ein massiver Trend Richtung Einwegverpackungen zu erkennen, so Kossina. Auch die österreichischen Grünen fordern Massnahmen gegen den sinkenden Anteil von Mehrwegverpackungen.

Quellen: PID-Rathauskorrespondenz <http://www.wien.gv.at/vtx/vtx-rk-xlink> (de) 3.3.03, Grüne Österreich 3.3.03 <http://www.gruene.at> (de), Info: <http://www.pfandpflicht.info/> (de)

Agenda

WWF-Veranstaltung „**Reichtum Alpen - gemeinsam sichern!**“ im Rahmen der 10. Dachstein Alpentrophy - Mountains and Balloons; 16.01.2003, Gosau/A;

Info: <http://www.wwf.at/Channels/Joker/experte/article684/index.html> (de)

Tagung: **“Die Raumentwicklungspolitik in der Provinz Torino: Gründe, Perspektiven, Instrumente, Organisationsmodelle”** (Politiche di Sviluppo Rurale in Provincia di Torino: le ragioni, le prospettive, gli strumenti programmatici, i modelli organizzativi); 14.01.2003, Torino/I; Info: cristina.ferrando@provincia.torino.it; dibella@provincia.torino.it

Fotoausstellung: **„10 Fotografen für die Berge des neuen Jahrtausends“** (10 fotografi per le montagne del nuovo millennio); 15.01.2003 bis 6.02.2003, Torino/I, Info: salvati@provincia.torino.it

Informations- und Diskussionsabend: **Wasser, Bildung, Gesundheit - alles käuflich? GATS- Die Welt als Ware?**; 14.01.2003, Lienz/A; Veranstalter: Osttiroler GATS-Arbeitskreis, Info: <http://members.aon.at/lienz.gegenverkehr/> (de)

Seminar: **“Die nationalen Schutzgebiete im europäischen Zusammenhang: Klassifizierung, Planung und Verwaltung”** (Il sistema nazionale delle Aree Protette nel quadro europeo: classificazione, pianificazione e gestione); 13.01.2003, Bologna/I; Info: <http://www.parks.it/regione.emilia-romagna/seminario2003-01-13.html> (it)